



Die Big Band des LUG unter der Leitung von Daniel Bucher spielte Musikstücke aus dem Geburtsjahr der Schule.

Fotos: Markus Brändli

„Die Schule muss sich neuen Herausforderungen stellen“

Schuljubiläum Seit 50 Jahren gibt es in Kirchheim zwei Gymnasien. Beide Schulen feiern sich in der Stadthalle gegenseitig in einem dreistündigen Festakt. *Von Cornelia Wahl*

Monatelang haben sich Schüler und Lehrer beider Kirchheimer Gymnasien zusammen mit ihren Organisatoren Hans-Joachim Brenner (Ludwig-Uhland-Gymnasium, LUG) und Karin Ecker (Schlossgymnasium) – beide führten charmant durch das Programm – auf den großen Abend vorbereitet und geprobt.

„Das klassische Bildungsgut eröffnet uns den Zugang zur europäischen Geistesgeschichte.“

Georg Braun
Schulleiter des
Ludwig-Uhland-Gymnasiums

Neben dem Schulalltag haben sie Tänze einstudiert, Filme gedreht, Texte geschrieben und Seminararbeiten recherchiert. Die Big Band des LUG unter der Leitung von Daniel Bucher rockte die Stadthalle an diesem Abend nicht nur mit Musikstücken aus dem Geburtsjahr des LUG. Und in moderner literarischer Form erzählten die Schüler auf diplomatische Weise von ihren Erlebnissen und Träumen im Unterricht. Ja sogar eine Festschrift anlässlich des 50-jährigen LUG-Bestehens arbeiteten sie zusammen mit Hans-Joachim Brenner aus. Gefeierte wurden gleich zwei Jubiläen: 50 Jahre Ludwig-Uhland-Gymnasium und 50 Jahre zwei Gymnasien am

Standort Kirchheim. Und wie es sich für einen solchen Abend gehört, wurde nicht nur gefeiert. Es wurde auch geredet.

Den Anfang bei den Rednern machte Oberbürgermeisterin Angelika Matt-Heidecker. Die Stadtoberrin nahm die gut 600 geladenen Gäste mit auf eine Reise durch die Schullandschaft Kirchheims mit Beginn am 4. März 1249, der ersten urkundlichen Erwähnung der Lateinschule. Die „als eine der ältesten in Baden-Württemberg gilt“. 1833 kam eine Realschule dazu, die 1909 mit der Lateinschule zum Realprogymnasium verschmolz und 1920 zum Gymnasium wurde. Im Jahr 1966 folgte dann die Aufteilung in zwei Gymnasien mit dem LUG auf dem Milcherberg und dem Schlossgymnasium noch an der Alleenstraße, „ein Meilenstein in der Schulentwicklung“ wie Matt-Heidecker die Schulleitung bezeichnet.

In der 50-jährigen Geschichte des LUG ging nicht immer alles ohne Protest ab. So herrschte wegen einer

schulischen Baumaßnahme im Jahr 1981 Aufregung. Am LUG sollte eine Sporthalle für sechs Millionen Mark errichtet werden. Dazu mussten Bäume und die Jugendkneipe Lohrmannskeller weichen. Neun Schüler und Studenten schlofen aus Protest auf den Bäumen vor der Kneipe. Mit einem Großaufgebot rückten am 1. Dezember 1981 die Polizei aus Esslingen, ein Sondereinsatzkommando aus Göppingen und die Abrissägen an. Die Demonstranten ergaben sich freiwillig, Bäume und Lohrmannskeller waren Geschichte. Die Sporthalle konnte gebaut werden.

Georg Braun, Schulleiter am Ludwig-Uhland-Gymnasium befasste sich in seinem Grußwort mit der Schule, die in Zeit und Geschichte verwoben sei. Sie nehme teil an deren Veränderungen, und „hat sich dadurch auch den neuen Herausforderungen zu stellen“. Es gelte, gegen den Trend der Reduktion von Schulbildung und gegen den Trend des Zurückdrängens humanistischer Bildung einzutreten.

Schwierige Namensfindung

Mit dem zweiten Gymnasium brauchte nicht nur das neue, sondern auch das schon bestehende einen Namen. Zunächst kam die Idee auf, das mathematisch-naturwissenschaftliche Gymnasium nach dem Holzmadener Fossilienforscher Bernhard Hauff zu benennen. Dies stieß aber wegen der Befürchtung der Verballhornung zu BH-Gymnasium auf Ablehnung. Im Kollegium wurden die Namen Zähringer-Gymnasium, Schlossgymnasium und Milcherberggymnasium favorisiert. Das Gymnasium auf dem Milcherberg sollte Zähringer-Gymnasium und jenes in der Jahnstraße Schlossgymnasium heißen. Nach einer lebhaften Diskussion um den Namen des Gymnasiums auf dem Milcherberg im Gemeinderat, einigte man sich schließlich auf Ludwig-Uhland-Gymnasium. Auch der Name für das Schlossgymnasium war nicht umstritten, seine Herkunft ist aber nicht zweifelsfrei erklärbar. *cw*

heßen. Nach einer lebhaften Diskussion um den Namen des Gymnasiums auf dem Milcherberg im Gemeinderat, einigte man sich schließlich auf Ludwig-Uhland-Gymnasium. Auch der Name für das Schlossgymnasium war nicht umstritten, seine Herkunft ist aber nicht zweifelsfrei erklärbar. *cw*

Abgeordnete erinnern sich an ihre Schulzeit

Die Landtagsabgeordneten Karl Zimmermann (CDU) und Andreas Schwarz (Grüne) eint, dass sie in Kirchheim aufs Gymnasium gegangen sind. Zimmermann besuchte das Ludwig-Uhland-Gymnasium, Schwarz das Schlossgymnasium.

Karl Zimmermann: Zimmermann kam 1961 nach Kirchheim aufs Gymnasium. Sein erstes Schuljahr verbrachte der jetzige CDU-Abgeordnete im heutigen Spital. Und er erinnert sich an Schulausflüge mit dem damaligen



Klassenlehrer, der seine Schüler aufforderte, genügend Haselnussstücken zu schnitzen, die später zur Ertüchtigung dienen sollten. „Ich habe einmal in Mathe vergessen, dass Dezimeter mal Dezimeter Quadratdezimeter sind und habe Dezimeter gesagt.“ Karl Zimmermann hatte die Wahl, zwischen Stock oder zehn Mal ums Spital rennen. Er habe sich fürs Laufen entschieden. Eine bleibende Erinnerung bescherte ihm sein Französisch-Lehrer Karl-Heinz Rieforth. Jedem Schüler hat er ein „Mon Chéri“ mitgebracht. „Die schmecken mir heute noch wunderbar“, erzählt Zimmermann. Mit der Schulleitung kam Zimmermann ans LUG. „Die letzten beiden Jahre vor dem Abitur waren wir wieder ausgelagert – an die damalige Frauenarbeitsschule, das heutige Alte Haus. Die Lehrer mussten vom LUG in die Stadt pendeln, was zur Freude der Schüler nicht immer rechtzeitig geschah.“ Auch habe er einmal an einem Schülerprotest teilgenommen: Der Preis der Pausenbrezel erhöhte sich von zehn auf zwölf Pfennige. Das sei einfach zu viel gewesen.

Andreas Schwarz: „50 Jahre zwei Gymnasien ist für mich auch 50 Jahre gute Kooperation“, erinnert sich Andreas Schwarz, Fraktionsvorsitzender der Grünen im Landtag. Das habe in seiner Schulzeit auch gut funktioniert. Der Leistungskurs Gemeinschaftskunde sei damals gemeinsam im Schlossgymnasium unterrichtet worden, obwohl das LUG mehr Schüler stellte.



„Und vielleicht war das auch ein Indiz, dass wir damals ein sehr politischer Jahrgang waren. Nicht nur der Leistungskurs hat uns geprägt. Wir waren eine starke Schülermitverantwortung. Wir haben die Schülerzeitung ‚Der Trichter‘ herausgegeben. Wir waren damals an der Spitze der Bewegung, die für den Bau des dritten Gymnasiums eingetreten ist.“ Für vieles sei man Vorreiter gewesen. „Wir waren die Vorkämpfer für eine Cafeteria.“ Damit hatten Schüler Mitte der 90er Jahre erstmals die Möglichkeit, sich Mittagessen zu kochen. „Ich kann mich noch gut erinnern, wie Herr Oberle die Kochkommune im Schlossgymnasium gegründet hat, wie es im ganzen Schulhaus nach leckerem Essen gerochen hat.“ Und Andreas Schwarz richtet sich an die Schüler: „Ich möchte Euch auffordern, Euch auch für politische Themen zu engagieren. Bringt Euch in die Politik ein. Eine starke SMV kann Schule mitgestalten. Und wer mal Schülersprecher war, der kann in den Gemeinderat gehen, der kann in den Landtag gehen, der kann da sogar Fraktionsvorsitzender werden.“ *cw*